

Giese, Karl: Vražďeni homosexuelních | Morde an Homosexuellen, in: Nový hlas – list pro sexuální reformu, 1934 (1), S. 9–10.

Den äußeren Anlass für die in diesem Beitrag explizit für die Zeitschrift „Nový Hlas“ niedergeschriebenen Überlegungen Karl Gieses bildete der Mord an dem Pariser Theaterdirektor Oscar Dufrenne (1875–1933). Nach der zeitgenössischen Presseberichterstattung wurde ein junger Mann des Mordes verdächtigt, der häufig einen Matrosenanzug trug, obwohl er im bürgerlichen Beruf Friseur war. Giese vergleicht den Mord an Oscar Dufrenne mit ähnlich gelagerten Mordfällen, die er, wie er schrieb, während seiner Zeit am Institut für Sexualwissenschaft in Berlin studieren konnte. Er hebt dabei den gewaltsamen Tod eines Schöneberger Bankiers namens Friedmann und einen weiteren Mord in Tegel bei Berlin aus dem Winter 1933/34 hervor. In beiden Fällen kamen die Mörder nicht aus demselben „Milieu“ wie ihre Opfer, und die Polizei musste sich in ihren Recherchen auf Indizien wie die Handschuhe, die der Mörder bei seiner Tat trug, bzw. auf dessen Hände konzentrieren. Offensichtlich ermittelte die Polizei in einem Fall auch auf einem der „Homosexuellenbälle“, der zufälligerweise am Tag, der auf den Mord folgte, in den Zelten stattfand. In historischer Hinsicht stellt Giese die drei Morde in einen Zusammenhang mit dem gewaltsamen Tod Johann Joachim Winckelmanns (1717–1768), dessen tragisches Ende in mehreren literarischen Quellen beschrieben worden ist. Allen diesen Fällen, so Giese, sei gemein, dass „das Umfeld des Mörders und des Ermordeten sehr unterschiedlich“ sei und dass die Täter in weiten Teilen des Umfelds ihrer Opfer unbekannt seien. Ähnlich wie Prostituierte hielten Homosexuelle die Beziehung zu ihren potenziellen Mördern geheim, und zwar im eigenen, ihnen auferlegten Interesse. Denn Homosexuelle seien Parias, „Ausgestoßene“ der Gesellschaft.

Der Beitrag Karl Gieses in „Nový Hlas“ wurde von Vladimír Kolátor (1904–1986) unter Verwendung des Kürzels „Vl. V.“ aus dem Deutschen übersetzt.